

1628 Version

Cantus  
Wir haben 5Err

Altus  
Wir haben 5Err

Tenor  
Wir haben 5Err

Bassus  
Wir haben 5Err

1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,  
1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,  
1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,  
1. Wir ha-ben, Herr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns ge-lehrt,

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast er-weist,  
(h)

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast er-weist,  
(h)

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast er-weist,  
(h)

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den treib aus ih-rem Land.

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den trieb aus ih-rem Land.

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den trieb aus ih-rem Land.  
(h)

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den trieb aus ih-rem Land.

Als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Hei-den trieb aus ih-rem Land.

Text in modernisierter Schreibweise

2. Du hast dein Volk ins Land gebracht,  
Zu Grund verderbt der Völker Macht  
Und Israel weit ausgebreitet,  
Nicht durch seins Arms und Schwertes Streit,  
Dein Kraft, dein Wahrheit und dein Gnad  
Solchs alles ausgerichtet hat.

3. An Israel die Freude ist,  
Der vorig Gott du ja noch bist,  
Der König, unser Zuversicht,  
Der Jakob gewisse Hilf verspricht,  
Durch dich wir wollen unsre Feind  
Umbringen all, so viel ihr seind.

4. Im Namen dein ziehn wir in Krieg,  
Durch dich erhalten wir den Sieg,  
Mit unsrer Macht ist nichts getan,  
Des Schwerts Gewalt nicht helfen kann,  
Allein, Herr, dein starke Hand  
Schafft Hilf und macht die Feind zuschand.

5. Wer will sich setzen wider uns,  
Der büßt bald ein all Macht und Kunst,  
Hier richt nichts aus Hochmut und Trutz,  
Weil du, Herr Gott, bist unser Schutz,  
Täglich dafür wir rühmen dich,  
Danken deinm Namen ewiglich.

6. Wie nun, hat sich dein Herz gewandt,  
Dass wir jetzt stecken in der Schand?  
Du zeuchst nicht aus in unserm Heer,  
Willst du denn uns nicht helfen mehr?  
Die Feinde schlagen uns im Streit,  
Wir müssen sein ihr Raub und Beut.

7. Wie Schlachtschaf richten sie uns hin,  
In der Welt wir zerstreuet sind,  
Verkauft den Feinden schnödiglich,  
Weil du sogar uns achtest nicht,  
Zum Schaden tragen wir den Spott,  
Der uns so weh tut als der Tod.

8. In Hohn und Schmach sind wir gebracht,  
Zum Beispiel unserm Feind gemacht,  
Der sich an uns nun rächen kann,  
Schüttelt den Kopf und schreit uns an,  
Das sehn und hörn wir alle Tag,  
Wissen kein End der schweren Plag.

9. Dies und mehr Leiden ohne Zahl  
Hat uns betroffen allzumal,  
Und habn doch nicht vergessen dein,  
Dass uns aufsteht solch schwere Pein,  
Es hat ja unser Herz und Mund  
Verlassen nich dein heiligen Bund.

10. Zu dir ist unser Herz gericht,  
Dein Weg habn wir verlassen nicht,  
Warum hört denn nicht auf dein Grimm?  
Du schlägst auf uns ganz ungestüm,  
Trittst uns unter der Feinde Füß  
Und deckest uns mit Finsternis.

11. Ja wenn der werte Name dein  
Verunehrt wär in unser Gmein  
Und wir uns mit Abgötterei  
Versündigt hätten ohne Scheu,  
So wär es wohl ein solche Sach,  
Die auf uns brächt dein göttlich Rach.

12. Du kennst zu Grund, Herr, unser Herz,  
Betrübt von Leid und großem Schmerz,  
Um deinetwillen solchs geschicht,  
Daß man uns wie Schlachtschaf hinricht,  
Warum schläfst du? Erweck dich, Herr,  
Wach auf, verstoß uns doch nicht mehr.

13. Verbirg nicht, Herr, dein Angesicht,  
Vergiss doch unsers Elends nicht,  
Im Staub und Kot liegt unser Seel,  
Und leidet groß Not, Angst und Quäl,  
Herr, mach dich auf zur Hilf bereit,  
Erlös uns durch dein Gütigkeit.